



Gerlinde Michel (Bild: zVg)

30.01.2013 | **Im Gespräch**

"Es ist immer alles eine Annäherung"

Gerlinde Michel verwebt in ihrem ersten Roman die Geschichte eines Musikbetrugs und einer bis heute wenig bekannten Facette der Schweizer Geschichte zur Zeit des Zweiten Weltkriegs zu einer komplexen Familiengeschichte. Manuela Hofstätter traf die Autorin zu einem Gespräch.

Kurzbiografie

In Bern geboren, aufgewachsen, zur Schule und auf die Uni gegangen, zwei Trimester an der University of Hull/GB studiert und schliesslich mit einem Lizentiat in Anglistik ins ausserschulische Leben entlassen. Berufliche Tätigkeit als Englischlehrerin an Privatschulen und am Gymnasium in Burgdorf. Drei Jahre in England gelebt, Rückkehr in die Schweiz, Familienzeit, zwei Kinder.

Von 1983 bis 1988 Leitung des Schweizer Büros der internationalen Jugendaustauschorganisation YFU; dazu gehörten Kontakte mit Menschen aus der ganzen Welt und viele Auslandsreisen.

Zehn Jahre lang politisches Engagement in der Wohngemeinde Spiez: Gründung und Leitung eines überparteilichen Frauenforums für politische Fragen und Bildung. Kommissionsarbeit, Mitglied des Gemeindeparlamentes, von 1996 bis 2000 Exekutivmitglied.

Von 1996 bis 2011 verantwortliche Redaktorin der Fachzeitschrift der Schweizer Hebammen, "Hebamme.ch".

Nach 2000 erste Schritte hin zum literarischen Schreiben; der Besuch einer Schreibwerkstatt war dabei Anregung und Mutmacher. Mehrere Preise für Kurzgeschichten, darunter den 1. Preis am OpenNet Wettbewerb der Solothurner Literaturtage 2006.

Seit einigen Jahren Kolumnistin beim "Berner Oberländer".

Bibliografie

Alarm in Zürichs Stadthospital

Krimi
orte-Verlag, 2006

Cézanne in Zürich?

Krimi
orte-Verlag, 2008

Frei willig

Roman
edition 8, 2012

Links

www.gerlindemichel.ch (->
<http://www.gerlindemichel.ch>)

Manuela Hofstätter: Gerlinde, du hast eher spät mit dem Schreiben angefangen, warum eigentlich?

Gerlinde Michel: Ich habe immer schon gerne geschrieben, Arbeiten an der Uni, lange Briefe, Übersetzungen, meine redaktionelle Berufsarbeit, und natürlich waren das eher fachliche Texte. Später habe ich nach einem für mich schwierigen Jahr einen Kurs *Tanzen und Schreiben* besucht, beides mache ich gerne, also dachte ich, diese Kombination gefällt mir. Erstaunlicherweise schrieb ich dann dort Gedichte. Die Kursleiterin ermutigte mich, unbedingt weiter zu schreiben, und so besuchte ich einige Schreibwerkstätten. Eine davon war richtig toll, wir Teilnehmer haben uns gegenseitig sehr inspiriert. Ich schrieb dort Kurzgeschichten, reichte sie an Schreibwettbewerben ein und gewann auf Anhieb dreimal den ersten Preis, das war irgendwie unglaublich. Jetzt wusste ich, das mache ich wahnsinnig gerne, schreiben und abtauchen in eine Geschichte, und das will ich weiterhin machen.

Wo schreibst du am liebsten?

Am allerliebsten in meinem Garten, natürlich geht das nur im Sommer. Am zweitliebsten an meinem Esstisch, da habe ich eine schöne Aussicht auf das Berner Oberland und die Berge Niesen und Blüemlisalp. Und die Kaffeemaschine ist ganz nahe, das ist auch ein wichtiger Punkt.

Zuerst durften wir deine zwei spannenden Krimis lesen, jetzt deinen Roman "Frei willig", wann und wie bist du auf die Idee für den Stoff zu diesem Buch gekommen?

Ich habe mich schon immer für den 2. Weltkrieg interessiert, besonders die Geschichte des Dritten Reichs und der Nazis hat mich beschäftigt. Bereits in der Schulzeit führte ich heftige Diskussionen, ob die Nazis auch in der Schweiz hätten Fuss fassen können. Ich vertrat immer eher die Meinung, dies wäre möglich gewesen. Dann gab es in der Verwandtschaft den Fall eines jungen Mannes, der in die Waffen SS gegangen ist, aber faktisch erfuhr man darüber nichts Näheres. Das wäre ein Stoff für einen Roman, dachte ich über längere Zeit, und stiess dann auf ein weiteres Thema, das mich faszinierte, dasjenige des CD Betrugs. Zuerst überlegte ich mir, diesen CD Betrug zu einem Krimi zu verarbeiten, doch mein Mann meinte, ich solle endlich meinen Roman schreiben, was ich schon seit langem tun wollte.

In "Frei willig" geht es um zwei grosse Themen, Krieg und Musik, was haben sie miteinander zu tun?

Es ergab sich auf einmal, diese beiden Stoffe zu verbinden, daraus entstand Potenzial für die Entwicklung einer meiner Figuren. Mit dem Musikbetrug versucht meine Hauptfigur, seine noch schlimmere Vergangenheit zu verdecken.

Willst du mit der Thematik der freiwillig der deutschen Waffen SS beigetretenen jungen Schweizern eine Lücke in den Geschichtsbüchern schliessen?

Das war nie mein Anliegen, ich war bloss erstaunt, dass kaum jemand etwas davon weiss. Ich wollte keine Geschichte schreiben zur Vergangenheitsaufklärung, das kann höchstens ein Nebeneffekt meines Romans sein.

Wie viel Rechercheaufwand steckt in "Frei willig"?

Ich habe bestimmt ein Jahr nur recherchiert und dicke Wälzer gelesen. Leider ist die wissenschaftliche Forschung zu den Schweizer Waffen SSlern quasi nicht existent, ich musste mich auf einen Hobbyhistoriker und andere Quellen stützen. Zu den Gerichtsverfahren, welche diese Soldaten in der Schweiz erwartete, wenn sie zurückkehrten und in Untersuchungshaft kamen, dazu fand ich Dokumente im Bundesarchiv. Das fliesst ja auch direkt in meinen Roman ein. Natürlich suchte ich mir Fälle aus, welche in etwa zu meiner Figur passten. Das war sehr aufwendig, aber total spannend. Auch das Buch von

Linus Reichlin war wichtig für mich. Auf den Stoff mit dem Musikbetrug bin ich zufällig im Internet gestossen. Technische Details, die für so einen Betrug nötig sind, musste ich mir auch genau ansehen, obwohl ich sie nicht bis zum Letzten verstehe. Diese Recherchen waren jedoch weniger zeitaufwendig.

"Frei willig" ist in einer wunderbaren und exakten Sprache geschrieben, überarbeitest du deine Texte viel und immer wieder?

Ja, das ist mir sehr wichtig, da steckt sehr viel Zeit drin, ein klarer präziser Stil ist mir wichtig. Ich lese meine Texte immer und immer wieder und verändere sie, lese sie auch immer wieder laut, Sprachrhythmus ist mir ein Anliegen. Zudem bin ich eine langsame Schreiberin. Perfektion ist unerreichbar, aber einer meiner Lieblingssätze lautet: "Es ist immer alles eine Annäherung". Nie könnte ich zwei Bücher in einem Jahr schreiben. Ganz wichtig ist mir dann auch das Lektorat meines Verlages.

Fühlst du dich wohl als Schweizer Autorin, oder ganz gewagt, wie steht es um die Schweizer Literaturszene?

Ich lese gerne und viele Bücher von Schweizer Autoren und Autorinnen, die Qualität ist hoch, da ist eine breite und vielfältige Landschaft vorhanden in der Schweizer Literatur. Die Zusammenarbeit mit meinen Schweizer Verlagen war immer gut und wertvoll, ich schätze das sehr. Für mich käme ein deutscher Verlag weniger infrage, und herausgeben im Eigenverlag möchte ich auch lieber nicht.

Wer darf deine Texte als Erster lesen?

Mein Mann.

Er ist Fachmann in Fragen der Psychologie, fliesst Wissen aus seinem Arbeitsbereich mit ein in deinen Schaffensprozess?

Ja, das kommt durchaus einmal vor, allerdings selten. Zum Beispiel gab es für mich Fragen zum Thema Demenz, eine meiner Figuren ist da ja davon betroffen. Aber ich habe versucht, den Zustand der Demenz nicht wissenschaftlich genau, sondern mit poetischer Sprache einzufangen.

Was bist du gerade am Lesen?

Ich lese immer mehrere Bücher parallel. Zurzeit *Das Wüten der ganzen Welt* von Maarten 't Hart, ein Sachbuch einer italienischen Journalistin über iranische Frauen, *Das Kalb vor der Gotthardpost* von Peter von Matt und von Zsuzsa Bank, *Die hellen Tage*.

Einmal andersrum gefragt, was liest du denn gar nicht?

Ich mag keine Fantasyromane lesen, ich dachte immer, ich sollte einmal Harry Potter lesen, aber selbst das ist mir nie gelungen. Warum soll ich Zeit verschwenden, um Bücher zu lesen, welche mir nicht zusagen? Was ich auch nicht lesen kann, ist Paulo Coelho, dazu will ich aber nicht mehr sagen.

Schreibst du bereits an einem neuen Buch?

Ja, das ist so, der Roman spielt in Bern, es geht um die Geschichte zweier Familien, erweitert um ein aktuelles politisches Thema, aber mehr verrate ich noch nicht.

[Hier gehts zur Rezension von "Frei willig" auf lesefieber.ch. \(->](http://www.lesefieber.ch)

<http://www.lesefieber.ch/buchbesprechungen/gerlinde-michel-frei-willig/>

Werbung

